

Ercheint täglich Radmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus- Seite oder deren Raum 15 Pfg.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilageheft vom 9. März.

Interate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen Tags zuvor erbeten.

Interate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Stichtag: 20. Dezember.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 297.

Donnerstag, den 20. Dezember.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Interate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penna, Leipzigerstraße 77.

### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 18. Dezember. In der heutigen Sitzung wurde der Kallenderat und damit die dritte Lesung des ganzen Budgets pro 1878-1879 vollendet. Die große im Voraus mit Sicherheit erwartete allgemeine Debatte kirchenpolitischen Inhalts blieb natürlich nicht aus und rekapitulirte so ziemlich Alles, was wir an Beschwerden und Klagen, so wie an praktischen und theoretischen Erörterungen zur Lösung des Konflikts während der verflochtenen Budgetverhandlungen vernommen haben. Nur haben die Ereignisse der letzten Tage den Ultramontanen den Cours verschieben, das Konzept verrückt und mit der eindringlichen Sprache der Hofkapellen, welche mehr als alle Worte beweisen, den Führern des Zentrums offenbar klar gemacht, daß ihre kühnsten Hoffnungen nicht bloß in Deutschland, sondern an den verschiedensten Punkten des Kontinents wieder einmal gescheitert oder doch im Scheitern begriffen sind. Die heutige Verhandlung ließ denn auch diese Situation in so fern durchschauen, als man von allen Anspielungen auf auswärtige Verhältnisse, welche früher so oft in drohendem Tone vom Zentrum in die Debatte gerufen worden, förmlich abließ. Auch die innere Krise erschien den Kreisleren heute als kein angemessenes Feld der Betrachtung. Herr v. Sperlemer konnte zwar dem Entzage nicht widerstehen, die Angelegenheit des Verarmlichen Entlassungsgesetzes zu erörtern und darauf hinzuweisen, daß Ministerialfall kein noch nicht der fraglose „feste Punkt“ im Kabinete noch von anderer Seite, folgte ihm auf dieser Spur und dieser einzige beklagte der inneren Verwidelung angeschlagene Ton verhallte ohne alles Echo. Was sonst über den Kulturkampf von den Abg. Wegib, Wirthum, Graf Borsch, Windthorst-Weyden vorgebracht ward, bewogte sich durchaus in der Sphäre Feindes von denselben oder anderen Abgeordneten gekauener Meinungsäußerungen. Ministerialfall hielt in seiner kurzen Antwort wesentlich einige Angaben der Vorredner richtig, ohne sich auf Prinzipielles einzulassen. Es verdient nur noch besonders hervorgehoben zu werden, daß von den Ultramontanen Niemand das Wort ergriß, diese Fraction mit hin die passende Gelegenheit veräumte, um durch ein deutsches Dementi der neulichen Rede des Herrn v. Weber der Ansicht entgegen zu treten, welche jeder unbefangene Beurtheiler sich seitdem von der Stellung dieser Fraction zu den Ultramontanen gebildet hat. Auch von den Nationalliberalen sprach Niemand, man hielt es, da keine dringende Veranlassung zum Neben vorlag, mit Recht für überflüssig, seinen unveränderten Standpunkt zum hundertsten Male zu entwickeln.

Wozu findet die zweite Lesung des Gesetzes über den Sitz der Oberlandes- und Landgerichte statt. Alle Fra-

tionen haben sich für die Enbloe-Annahme geeinigt. Man wird daher auch von dem sonst nöthigen Zwischenraume von zwei Tagen zwischen der zweiten und dritten Lesung absehen und die letzte Sitzung vor dem Feste schon auf den Donnerstags ansetzen.

### Herrenhaus.

Sitzung am 18. D. M. Auf der Tagesordnung stand zunächst: einmalige Schlussberatung über den Gesetzentwurf, betreffend die Postische Brandversicherungs-Anstalt. Nach kurzer Diskussion wurde der Gesetzentwurf mit der von dem Referenten vorge schlagenen Aenderung angenommen. — Das Haus trat alsdann einem Antrage des Präsidenten zur Aenderung eines Paragraphen der Geschäftsordnung ohne Diskussion bei. Dritter Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht der X. Kommission über den Entwurf eines Feld- und Forstjäger-Gesetzes. In der Spezialdiskussion wird §. 1 auf Antrag der Kommission getrennt. §. 6 wird auf Antrag von Professor Dernburg nach der Regierungsvorlage wieder hergestellt. In §. 18 wird auf Antrag des Bürgermeisters Brünning die Geldstrafe von 150 M. resp. Gefängnißstrafe auf Entwendung von Bodenreuegenüssen aus öffentlichen Gartenanlagen ausgedehnt. In §. 23 wird auf Antrag von Prof. Dernburg die Konfiskation auf Waffen und Werkzeuge beschränkt. §§. 24-43 werden nach den Kommissionsvorschlügen angenommen. Zu §. 44, wonach auf Antrag der Besitzer größerer Kommunal- oder Privatforsten der Landrath (Oberamtmann, Amtshauptmann) einem geeigneten verordneten Kommunal- oder Privatforstbeamten in gewisser Beziehung die Befugnisse der königlichen Forstbeamten erteilt sein kann, wird ein Zusatz beschlossen, welcher bestimmt, daß diese Befugnisse nur widerruflich erteilt werden können. Bei §. 60 beantragt v. Winterfeld, außer den Landgemeinden auch den Besitzern selbständiger Güter, welche einen selbständigen Grundbesitz bilden, das Recht der Anstellung von Feld- und Forstjägern zuzugestehen, und den Landräthen die Befugnisse zu erteilen, den Besitzern größerer Güter, auch wenn diese einen selbständigen Grundbesitz nicht bilden, auf ihren Antrag die Anstellung von Feld- und Forstjägern zu gestatten. Der Antrag wird angenommen. Alle übrigen Paragraphen werden nach den Kommissionsvorschlügen angenommen. Nächste Sitzung unbekannt.

Berlin, 18. Dezember.

Im Anschluß an die Errichtung einer fünften Armee-Inspektion haben zugleich in Hinblick der Armeekörpertheilung die bisher vorhandenen vier Armee-Inspektionen eine wesentlich veränderte Zusammenstellung erfahren, wobei zugleich das 2., 3. und 10. Armeekorps, welche bisher noch

in keine Inspektion eingereiht waren, jetzt mit in dieselben eingetheilt worden sind. Die Errichtung der fünften Armee-Inspektion ist übrigens in Frankreich so verstanden und aufgefaßt worden, als ob damit schon in der Friedensorganisation der deutschen Armee für den Fall eines künftigen Krieges die Aufstellung einer fünften deutschen Armee vorbereitet worden wäre, und diese irrtümliche Auffassung hat dort viel Staub aufgewirbelt. Natürlich haben sich dabei die französischen Organe die Gelegenheit nicht entgehen lassen, den jetzigen Stand der Verwirklichung der neuen französischen Organisation dieser angeht auf eine Kriegsvorbereitung abzielenden deutschen Maßregel gegenüberzustellen, und dabei wird übereinstimmend von ihnen ein Unlust hervorgehoben, mit welchem seit Jahren zum ersten Mal ein Nachlassen in dem Eifer, jener Organisation die möglichst weitestehende Ausdehnung zu geben, konstatirt werden kann. Es wird nämlich sowohl von den republikanischen, wie auch von einigen französischen Militärgenossen darauf verwiesen, daß die Organisation der neuen französischen Territorialarmee noch immer nicht über die ersten vorbereitenden Schritte hinausgehe und daß sie länger als Jahresfrist selbst hierfür ein vollständiger Stillstand eingetreten sei. Andererseits wird von militärischer Seite noch hervorgehoben, daß in Betreff der Cadresstellung dieser französischen Landwehr zur Zeit noch ein Mangel von nahezu 5000 Offizieren obwalle. Die Hintansetzung gerade dieses Theils der neuen französischen Wehrorganisation von Seiten der französischen Regierung und das Drängen, namentlich der republikanischen französischen Organe, auf die Beschleunigung der Aufstellung dieser Landwehrtruppen müssen gleicherweise wohl zu den in Frankreich obwaltenden ungenügenden in Beziehung gesetzt werden. Der ganze Uerzug erinnert dabei sehr lebhaft an die Errichtung der französischen Mobilgarde im Jahre 1867, deren Aufstellung wegen der Beforgnis Napoleon's III., daß diese Volkwehrruppen von der Oppositionspartei zu ihren Zwecken ausgenutzt werden möchten, ebenfalls bereits von 1868 als beinahe vollständig ins Stocken geraten war und erst mit der Kriegseröffnung von 1870 wieder aufgenommen wurde. Auch bleibt trotz des Analogies, der gegenwärtig sich zwischen dem jetzigen französischen Gouvernement und der Nationalversammlung zu vollziehen im Begriff zu stehen scheint, am Ende noch zu bezweifeln, daß das erstere fortan einen größeren Eifer in der faktischen Aufstellung der neuen französischen Landwehrtruppen als bisher an den Tag legen dürfte.

— Wiederholt tauchen Gerüchte auf oder werden hier und da sogar mit größter Bestimmtheit Nachrichten in die Welt gelangt, welche Veränderungen in den Hauptämtern des Reiches und im preussischen Ministerium vermelden und den oder jenen Posten bereits mit bestimmtem politischen Per-

### Der Rechte.

Erzählung von E. Hartner.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Ich darf mich rühmen, das Vertrauen Ihrer Mutter in einem Grade zu besitzen, wie es nur wenigen Menschen zu Theil geworden ist!“ sagte Hubert noch leiser und eindringlicher. „Ich wollte, Hildegard, Sie setzten nur einen kleinen Theil des Vertrauens in mich, das Ihre Mutter mir schrantenlos gewährt, dann — doch es ist ja zu spät!“ Er brach ab.

Was war das? Welch ein Ton unterdrückter Zärtlichkeit, heißen Schmerzes klang aus den letzten Worten? Sie sah ihn mit schönen, ungewissen Blicken an. Konnte es denn sein — war es denn möglich? —

Er war aufgestanden und hinter den Stuhl getreten, auf dem sie saß. „Ich bin heute in's Geschichtsbüchlein gekommen,“ sagte er und sie hörte, wie sich jeder Ton nur mühsam aus seiner starken Brust drang. „Sie haben einer derselben ein aufmerksames Ohr geliehen, vielleicht hören Sie auch die zweite geduldig an, wenn Sie auch von dieser nicht so unmittelbar berührt werden!“

„Nein, lassen Sie nicht auf!“ sagte er fast heftig, als sie eine Bewegung machte.

Seine Geschichte ist nur kurz! Es war einmal ein Mann, oder vielmehr ein Knabe, dem träumte, daß eine Rose pflücht für ihn aufgesproßt sei, eine schöne, junge Rose, wie er sie noch nie gesehen. Denn sein Lebensfaden war rauh und feindlich gewesen und seine Wüthen hatten ihn geschmiedet. Der Knabe erwartete, aber der Duft der Hoffen umfing ihn noch und er konnte die Blume nicht vergessen, die er einmal gesehen. Er wurde ein Mann, er streifte die Kränze der Kindheit und Jugend ab, aber den einen Traum bewahrte er sich und er suchte die Rose unermüdet, unablässig. Und als er sie endlich fand und sein einames, trauriges Leben mit ihr schmückte, da war sie schon — das Eigenhum eines anderen!

Er hatte mit seiner Erregung gesprochen, wie sie nur selten bei dem härteren Manne zum Durchbruch kam. Hildegard erhob sich bleich und an allen Gliedern zitternd.

„Meine Geschichte ist aus!“ sagte er mit schwerer Betonung. „Sagen Sie mir, Hildegard, wie sie Ihnen gefällt!“

„Sie ist nicht richtig!“ versetzte sie mit mühsamer Fassung. „Der Mann hat sich geirrt!“

„Hildegard!“ rief er mit ausbrechendem Jubel. „D seien Sie wahr in dieser Stunde, die entscheidend werden muß für mein Leben! Diese Hand, die einst im übermüthigen Scherz die Rose auf des Knaben Busch warf, darf ich glauben, daß die Jungfrau sie mir reicht?“

„In vollem, festem, freudigem Vertrauen, so wahr mir Gott helfe!“ sagte Hildegard leise.

„Wir haben unsere Inspektionsreise beendet und konstatiren, daß sich uns keine Art von Gehens in den Weg stellen wollte!“ rief Klara vor der Thüre, laut genug, um Hubert und Hildegard aus der Besprechung zu wecken, in der sie sich befanden.

„Es ist eben mein Verhängniß, immer zu sitzen!“ raunte sie Valentinen zu. „Glaube mir, Vally, morgen erfahren wir eine Neuzigkeit, über die wir alle Augen und Ohren aufreissen!“

„So halte wenigstens bis morgen den Mund!“ flüsterte Valentine und trat zu den beiden.

Der Rechte.

Frau von Reichenau saß am Frühstückstisch und wartete auf ihre Tochter. Es war selten, daß Hildegard ihre Mutter warten ließ, freilich war sie am gestrigen Abend erst spät zu Bett gekommen, denn die Gäste waren lange geblieben und Mitternacht war schon längst vorüber gewesen, als sich Hubert und Antel Wittig als die letzten entfernten. Hildegard mochte auch wohl sehr müde gewesen sein, denn sie hatte nur rasch gute Nacht gesagt und sich zurückgezogen. War gestern ein entscheidendes Wort gesprochen worden? Die Mutter wußte es nicht.

Die Thüre öffnete sich, aber nicht die erwartete Tochter trat ein, sondern das Stubenmädchen, das einige soeben angekommene Briefe überbrachte. Zwei derselben waren Geschichtsbüchlein, der dritte, dessen Letztseite sich die Justizrätin bis zuletzt aufsparte, enthielt Herrn Erbachs Verlobungsanzeige. Frau von Reichenau verfiel in tiefes Sinnen.

„Guten Morgen, Mama! Beryeth, daß ich dich habe warten lassen,“ sagte Hildegard und küßte ihrer Mutter die Hand.

Frau von Reichenau sah überaus auf und zog die Tochter an sich. „Was hast du Kind?“ fragte sie laut. „Du bist sehr blaß. Hast du dich auch gehörig ausgehalten?“

„Bindest du's noch nicht spät genug?“ fragte Hildegard answeichend. „Du haltst mich zwar sehr verwöhnt, Mama, aber ganz so schämen bin ich doch sonst nicht!“

„Hast du gut geschlafen?“

Hildegard erröthete und erwiderte zögernd: „Ach danke dir, so ziemlich! — du hast Briefe bekommen?“ sagte sie hastig hinzu.

„Zwei unwichtige Geschäftsbriefe und hier eine Nachricht, die dich eigentlich mehr angeht, als mich!“ Damit reichte sie ihr Herrn Erbachs Brief.

Hildegard überflog denselben und ihr Blick begegnete dem ängstlich fragenden Auge der Mutter offen und freilich. „O Mama!“ rief sie aufspringend und warf sich an deren Brust. „Du denkst doch nicht — du kannst doch nicht ernstlich glauben, daß diese Nachricht mich erschüttert?“

„Um so besser, wenn es nicht der Fall ist!“

„Siehst du, Mama, du hast eine sehr thörichte, alberne, kindliche Tochter!“ plauderte Hildegard neben ihrer Mutter niedertrüben. „Aber so thöricht wie sie war, ist sie doch nicht mehr! Ich bin ihm gut gewesen, sehr gut, ich habe mir sogar eingegeben, ihn zu lieben! Aber es war ein Irrthum und Gott sei Dank! Ich bin noch rechtzeitig dahinter gekommen! Ich weiß auch, daß ich die ganze Zeit über unaufrichtig war und daß du eine rührende Geduld mit mir gehabt hast, und ich danke dir dafür und werde es dir mein ganzes Leben über danken! Und siehst du, Mama, jetzt will ich nicht mehr kindlich und albern sein, ich darf es nicht mehr sein, denn er sagt ja, daß er mich liebt und er soll kein thörichtes Kind lieben!“

Und Hildegard barg ihr glühendes Antlitz im Schooß der Mutter und bedeckte deren Hand mit ihren Küßen.

„Fasse dich mein Kind!“ ermahnte die Mutter. „Wer sagt, daß er dich liebt?“



fürlichkeiten, welche meistens der nationalliberalen Partei angehörend, bestanden. Das Publikum kann allen diesen, meist mit außerordentlichem Reichthum in die Welt gesetzten Nachrichten nicht miträuflich genug entgegenzutreten. Augenblicklich befinden wir uns noch innerhalb der Krise, und wenn auch Grund vorhanden ist, jetzt mit mehr Zuversicht als noch vor zwei Wochen dem Ausgange dieser Krise entgegenzusehen, wenn es immer mehr den Ansehen genimmt, daß der Staatsmann, welcher das deutsche Reich, gestützt auf das großherzige Vertrauen unseres Kaisers, begründet konnte, auch ferner im Stande sein wird, seinem erlauchten Monarchen weiter zu dienen, so liegen doch bis heute in dieser Beziehung noch keine feststehenden Thatsachen vor, sondern lediglich begründete Hoffnungen, daß die Clique der Hofintriganten in dem von ihnen heimlich angeführten Streite den Rühmlichen ziele und das öffentliche und mannigfaltige Wort erprobter Diener von ausschlaggebendem Gewicht bleiben wird. Bei diesem Kampfe mit heimlichen Feinden und hinter dem Rücken angekommenen Rivalen ist dem Kampfer wesentlich Stütze gewesen das nationale und liberale Element im gesammten Volke, in der Presse und im Parlament.

**Wien, 18. Dezember.** Wie der „Köln. Ztg.“ aus London telegraphirt wird, soll das Kabinett bei seiner gestrigen Berathung abermals nicht schlüssig geworden sein, im Gegentheil hätten sich die Meinungen im Schoße des Ministeriums schroffer einander gegenübergestellt. Sofern waren in London wiederum allerlei unverdächtige Gerüchte über Rücktritte einzelner Minister verbreitet. Die Türkei soll für den Fall des Nichtzustandekommens einer europäischen Vermittelung Sonderverhandlungen mit Ausland offen in Aussicht gestellt, daneben aber auch die Möglichkeit eines englisch-türkischen Defensivbündnisses angedeutet haben.

**Verfallens, 18. Dezember.** Deputirtenkammer. Laissant von der Linken brachte einen Antrag ein betreffend die Herabsetzung der Militärdienstpflicht von 5 auf 3 Jahre, sowie betreffend die Aufhebung des Instituts der Freiwilligen. — Der Ministerpräsident Dufaure legte einen Gesetzentwurf vor, durch welches das Gesetz über Freivergehen aufgehoben und für die seit dem 16. Mai d. J. begangenen Freivergehen eine Amnestie erlassen wird.

Im Senat und in der Deputirtenkammer wurde ein Dekret des Marschall-Präsidenten verlesen, durch welches die Session der Kammern für geschlossen erklärt wird.

— Senat. Bouvier-Quier verliest den Bericht der Finanzkommission, welcher sich für die Bewilligung der vier direkten Steuern und zweier Zuschüsse des Budgets erklärt. Lucien Brun nimmt im Namen der Rechten das Wort und befreit die Majorität principiell das Recht, das Budget zu verweigern und dadurch das Leben des Staates gewissermaßen zu suspendiren. Weder erklärt, die Rechte werde gemäß dem Antrag der Kommission stimmen, jedoch nicht, ohne ihre Bedenken dabei zu betonen. Die vier direkten Steuern, sowie zwei Zuschüsse des Budgets wurden schließlich einstimmig genehmigt.

**Paris, 18. Dezember.** Der Vikonte St. Vallier ist zum Vorkämpfer am Berliner Hofe ernannt und wird Mitte Januar dahin abgehen. — Die neuen Ernennungen für die Präfekturen werden voraussichtlich schon morgen offiziell publizirt werden und dürfen die Präfekten, welche in Folge des Kabinettswechsels vom 16. Mai abgesetzt waren, ihre früheren Stellungen größtentheils wieder erhalten. — Ein Circular des Ministers des Innern weist die Präfekten an, den Journalen die volle Freiheit des Straßenverkaufs wieder zu gestatten.

„Nun er! Er, der dir deinen verlorenen Sohn ersetzen soll und kann! O Mama, von allem, was mich selig macht seit gestern Abend, macht nichts mich so selig, als daß durch mich, durch deine theuerste Tochter, dir ein Sohn nach deinem Herzen zugeführt werden kann! Und durch ihn, an seiner Hand, werde auch ich dir vielleicht ein wenig mehr sein können, als bisher!“

„Du mein Kind? du hast mir nie Kummer, kaum dann und wann eine stüchtige Sorge gemacht!“

„Aber ich konnte dir den Todten nicht ersetzen!“ sagte Hildegard mit tiefem Ernst. „Was vor kurzem war ich ein leichtsinnig frohes Ding, ich hatte keine Sorgen und fragte wenig, warum du die Trauertracht nicht ablegen wolltest? Dann, als ich anfang selbst zu leiden, da kam mir ein Wort wieder in den Sinn, daß du vor langen Jahren an Reginalds Satz gesprochen hast! „Mein Sohn ist todt!“ Mama, jetzt weiß ich, was dieses Wort bedeutete!“

„Hildegard, du wartest nicht!“ rief Frau von Reichenau schmerzvoll. „Wenn du selber einmal Kinder haben wirst, wenn du alle solchen Hoffnungen, alle geheimen Träume deiner Seele auf das Haupt eines Sohnes gesetzt hast, dann wirst du einsehen, daß kein Kind das andere ersetzen kann, daß die Stelle im Mutterherzen ewig offen, ewig schmerzlich bleiben wird und muß!“

„Ich weiß, daß nichts dir den Verlorenen ersetzen kann, ich weiß, daß nichts die Wunden heilen kann, die deinem Herzen geschlagen worden sind!“ sagte Hildegard demüthig. „Aber jetzt, Mama, jetzt, wo ich begriffen habe, was du gelitten hast und wie wenig ich dir war und vielleicht auch, daß ich dir nichts sein konnte, jetzt hoffe ich, daß dir deine Kinder ein klein wenig von den solchen Hoffnungen erfüllen könnten, die du mit Reginald zu Grabe getragen hast!“ Die beiden bewegten Frauen hatten nicht gehört, daß ein fester Männertritt heraufgetommen war, auch ein leises Klopfen an der Thür war unbeachtet geblieben. Jetzt stand Hubert auf der Schwelle. Die Mutter bemerkte ihn zuerst, sie erhob sich.

„Gnädige Frau!“ sagte Hubert mit einem Blick auf die erstarrte Hildegard. „Ich glaube, Sie wissen, weshalb ich komme!“

**Der Krieg.**  
**Konstantinopel, 18. Dezember.** Zur Vertheidigung der Balkanlinie werden seitens der Regierung umfassende Maßregeln getroffen.

**Konstantinopel, 18. Dezember.** Die Besprechungen zwischen den Vorkämpfern der Großmächte unter sich und mit den türkischen Ministern haben, wie die hiesige „Agence Havas“ erfährt, keineswegs den Charakter einer Berathung auf Grundlage einer Mediation. Die Mediationsfrage wird vielmehr zwischen den Mächten direkt ohne Betheiligung ihrer Vertreter in Konstantinopel behandelt.

**Paradin, 18. Dezember.** Die Nachricht vom Tode Osman Paschas ist falsch, sein Zustand ist durchaus nicht gefährdet.

**Wien, 18. Dezember.** Nach einer Meldung der „Presse“ aus Sisto vom 17. d. Mts. ist General Kabezi nach dem Schiffsplatze abgegangen. — Aus Triest vom 17. d. geht demselben Blatte die Nachricht zu, bei dem Korps des Generals Heimann sei ein Parlamentär Mustafa Paschas eingetroffen.

**Wien, 18. Dezember.** Der „Pol. Korresp.“ wird aus guter Quelle aus Konstantinopel gemeldet, von mehreren Seiten rathte man der Pforte zu rascher Einleitung direkter Verhandlungen mit Ausland; selbst England beeinflusse die Pforte nicht mehr in entgegenstehender Sinne. Prinz Hens habe der Pforte seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, im Falle direkter Verhandlungen seine guten Dienste bezüglich des Arrangements gewisser Vorkräge einzutreten zu lassen. Die Pforte sei indessen bisher nicht geneigt, diesen Ansuchen auf zu folgen und konzentrierte ihre ganze Aufmerksamkeit auf Rumelien. — Aus Bukarest wird derselben Korrespondenz berichtet, Fürst Gortschakoff habe die Vertreter Russlands im Auslande angewiesen, sich bezüglich der russischen Friedensbedingungen die allergrößte Reserve aufzuwerfen. — Die Spitzen neuer Heeresmächte beginnen in Rumänien einzuziehen. — Aus Rattior erfährt die „Pol. Korresp.“, die Feindseligkeiten zwischen der Etabelle von Antiochi und den Montenegroinern seien momentan eingestellt; die Montenegroinern verkaufen den belagerten Türken Lebensmittel.

**London, 18. Dezember.** Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Konstantinopel von gestern Abend: Zur Wichtigstellung der Auslegung, welche der Circulardnote der Pforte betreffend die Mediation der Großmächte gegeben worden ist, hebt man in türkischen Regierungskreisen hervor, daß sich die Türkei keineswegs in der Rolle eines Besiegten an die Mächte gewendet habe, dieselbe besitze noch zwei Vertheidigungslinien, welche sie glaube verteidigen zu können. Die Türkei wolle sich mit der Circulardnote den von den europäischen Mächten aufgestellten Forderungen nähern. Der Krieg habe in Folge der Weigerung der Pforte diese Forderungen anzunehmen begonnen, er könne beendet werden durch die Koncession der Pforte, sich auf den Boden der Konferenz zu stellen.

#### Aus Halle und Umgegend.

Am nächsten Freitag den 21. wird das stenographische Kränzchen nach Stolze, das aus Schülern der oberen Klassen hiesiger Realhule gebildet, nun seit bereits 3 1/2 Jahren unter Leitung des Herrn Oberlehrer Geist eifrig und freudig in Pflege der Stolze'schen Stenographie an genannter Lehranstalt thätig ist, sein drittes Wintervergnügen in neuen Theater besetzen, zu dem wie in früheren Jahren Lehrer der benachbarten höheren Schulen der Stadt, wie auch sonst Gönner und Freunde der stenographischen Kunst eingeladen werden sollen. Wie wir aus dem uns vorliegenden Programm ersehen, wird neben musikalischen Vorträgen und Bräutigamsverteilung für ein stattgehabtes Wett-schreiben auch ein Vortrag, voraussichtlich von einem Schü-

„Nun dann, wenn Hildegard in freier Liebe und vollem Vertrauen ihre Hand in die Ihrige legen könnte, wollten Sie dieselbe empfangen!“ erwiderte Frau von Reichenau bewegt.

Aber Hildegard sprach es nicht an. Sie lag in den Armen des Mannes, den sie liebte und Huberts zitternde Lippen küßten ihre Stirn.

„Den Schicksal eines Brantgeschens entgehest du aber nicht!“ sagte Hubert lächelnd. „Aber täusche dich nicht der Fälle wegen — ich bringe dir keinen Schmutz, du mußt bald begreifen, daß du dich einem armen Manne verlobt hast!“

Damit reichte er ihr ein zierliches Etui. Er hatte recht gesagt, es enthielt weder Gold noch edle Steine. Auf dem weißen Atlas lag eine verdornte Rose.

„Was hat das zu bedeuten?“ fragte Frau von Reichenau, verwundert von einem zum andern lebend.

„Ist das wirklich — willst du damit wirklich sagen?“ stammelte Hildegard.

„Daß ich die Rose nicht vergessen habe, die als erster Schmutz mein Leben zierte!“ sagte Hubert bewegt, indem er seine Braut an sich zog. „Und nun, Mama, will ich dir die Geschichte von dieser Rose erzählen, du ahnst nicht, wie alt unsere Freundschaft schon ist — oder soll ich sagen, unsere Feindschaft?“

„Da es so geendet hat und die Rose nach so langen Jahren, nach so viel geheimer Angst und Sorge, wieder in meinen rechtmäßigen Besitz zurückgekehrt ist, kannst du die Sachen nennen, wie du willst!“ sagte Hildegard lächelnd.

In der Nacht aber, als alles schlief und sogar Hildegard zur Ruhe gekommen war, fielen die beiden goldenen Hähne auf dem Dach des Hauses flüsternde Zwiegespräche. So unzufrieden die beiden Hähne auch im allgemeinen mit dem Verfall der Zeiten waren, so mußten doch selbst sie zugeben, daß sie mit diesem besonders Fall einverstanden waren und daß das letzte Kind des alten Hauses ihnen den rechten Herrn zugeführt habe.

Und als die bleiche Frau von ihrem Kissen aufstah, wie es so oft geschah, wenn die alten Wächter des Hauses sich inatrend bewegten, da murmelte sie nicht mehr: „mein

ler über „die Stenographie und die Schule“ gehalten werden; den Schluß werden einige Szenen aus dem „Sommernachtstraum“, die Vorbereitung und Ausführung der „Hauptstadt Tragödie“ von Priamus und Thibide bilden. Wir wünschen dem frischen, fröhlichen Unternehmen ein gutes Gelingen und eine verdiente Anerkennung.

Wir machen auf eine schöne Collection imitirter Edelsteine aufmerksam, welche in elegantem Etui, bei Herrn Buchhändler Reichardt hier für den Preis von 12 M. zu haben ist und sich vortreflich als Weihnachtsgeschenk für die Jugend eignet. Die Sammlung enthält in Krystallglas und Farbe genau nachgebildet: Diamant, Saphir, Chrysolith, Jirton, Turmalin, Spinell, Bergkrythall, Smaragd, Granat, Chrysoptas, Aquamarin, Diatroit, Topas, Pyrop, Rubin, Amethyst. Auch als Unterrichtsmittel wird die Gabe sehr willkommen sein.

— Den 19. Dezember 1877, 7 Uhr Morgens  
Barometer: 28" 4,8"  
Thermometer: — 0,1  
Wind: NW.

#### Anhalt.

**Etzhen, 17. Decbr.** Der neueste „Staatsanzeiger“ berührt einen Punkt, der allen gewissenhaften Eltern, Erziehern und Lehrern nicht bringend genug aus Herz gelegt werden kann, weil es sich um die Gesundheit der Kinder handelt. Das Blatt äußert sich treffend wie folgt: Nach Erfahrungen, welche Lehrer nur allzu häufig machen, scheint es sehr notwendig zu sein, die Aufmerksamkeit der Eltern und ihrer, welche über Kinder die Aufsicht haben, dahin zu lenken, daß sie unausgesetzt auf eine zweckmäßige Körperhaltung der Kinder bei ihren Arbeiten achten, damit dieselben sich nicht eine schädliche Art zu sitzen angewöhnen und dadurch ihrer Gesundheit einen bedeutenden Schaden zufügen. Dieser geht nun nicht bloß das sehr gewöhnliche Krümmen, wodurch die oberen Theile des Körpers, als Lunge, Herz &c. zusammengedrückt und lebend werden, sondern auch das oft noch weniger beachtete Schiefsein der Kinder beim Schreiben; der Kopf neigt sich gewöhnlich nach der linken Seite, und welche Folgen hat dies? Zunächst ist unaussprechlich, daß bei fortgesetztem Schiefsein das linke Auge kürzer wird, weil es der Schrift um einen bis zwei Zoll näher ist, als das rechte. Aber ein viel ärgerer Schaden kann dadurch entstehen: das ist die Verkrümmung des Rückgrats nach der rechten Seite, wenn nicht gar durch ein unvorstellbares Verbiegen der linken Schulter nach ein Schiefwerden des Oberkörpers hinzukommt. Selbstst. nur noch eine Bemerkung: Es ist nicht genug notwendig, darauf zu sehen, daß von den Kindern Schulmappen, Schulbücher und Bücher abgewendet mit der rechten und linken Hand getragen werden, weil z. B. durch Tragen vorzugsweise mit der rechten Hand die rechte Schulter gehoben wird und umgekehrt. In allem Angeführten also Vorzicht! Die Sache ist weit wichtiger, als Mancher glaubt.

Tiefe und allgemeine Trauer muß in Nienburg der Hinttritt des Fabrikbesizers Hallström erregen. Dieser Industrielle, der sich zu einer hervorragenden Stufe emporgearbeitet und seinem Etablissement einen weitläufigen Aufbau gesichert hatte, war nicht bloß ein Wohlthäter und Helfer der Armen, sondern auch ein humaner einflussreicher Prinzipal für sein zahlreiches Arbeiter-Personal, das bei seinem Arbeitgeber und Vorgesetzten stets ein offenes Ohr fand für alle gerechten Ansprüche und Bedürfnisse. Als Mensch wie als Mann der That sinkt mit ihm einer der Besten ins Grab.

Sohn ist todt!“ sondern sie sagte: „mein Reginald ist todt, aber Gott sei Dank, ich habe wieder einen Sohn!“ und in den Schmerz um den Verlorenen mischte sich seltsame Freude über die Lebenden.

#### Wetterbericht vom 18. Dezember.

(8 Uhr Morgens.)

Auf den britischen Inseln und der südlichen Ostsee ist das Barometer bei sinkender Temperatur gestiegen. Der über ganz Europa hohe Luftdruck hat seine Maxima in Centralrussland und vor dem Kanal. In dem Zwischenraume herrscht in Deutschland fast überall sehr trübe, feuchte Witterung, an der Küste theilweise mit Nebel, und haben bedeutende Regen- oder Schneefälle stattgefunden, die vielfach noch fort dauern, nur jenseits der Weichsel ist trockenes Wetter mit Frost eingetreten. Im Allgemeinen waltete schneidende Winde oder Windstille vor, nur Karlsruher metert Sturm, auf dem Kanal und der südlichen Nordsee herrscht mäßige nördliche Luftströmung.

#### Berschnürungs-Verein.

Seit einer Reihe von Jahren haben wir regelmäßig in den Tagen vor Weihnachten zu besorgen gehabt, das aus den Tannenzweigen der Würfelweide, am Karlsruher und an der Gieseler'schen Anstalt mehrere und zwar stets die besten Exemplare abgehauen und gelassen wurden.

Wir waren vor solchem Frovel mit dem Bemerkn, daß derselbe nicht als gewöhnlicher Goldschmied, sondern nach § 304 des Strafgesetzbuchs mit einer im höchsten Verurtheilung bis zu 3 Jahren reichenden Gefängnisstrafe bestraft werden kann, und bitten alle Freunde unserer Verbrechungen in und um Halle, insbesondere auch in Gieseler'schen, in der Verhinderung und Verfolgung solcher schweren Unterschlagung zu unterstützen.

Der Berschnürungs-Verein.



# Ausverkauf zum Selbstkostenpreise

sämmtlicher Weisswaren, ebenso Gardinen, Bettdecken, Bettlamaste, Bettbezugszeuge, Negligé-Stoffe, Corsets etc.  
 Bestellungen auf Wäsche lasse ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen anfertigen.  
**F. W. Händler, gr. Ulrichsstraße 60.**

## Bausach betreffend.

Die Vertretung meiner Firma und den Verkauf meiner Fabrikate, nämlich: patentirte offenstellbare Panzer-Rolläden und selbstrollende Sicherheits-Rolläden aus gewelltem Gußstahlblech; eiserne und hölzerne Roll-Jalousien, Zug-Jalousien mit Holzstreifen oder mit gereiffelten Stahlplättchen; Baumwerke, Bedachungen, Holz- und Schiebertore, feuerfeste Decken u. Wände u. s. w. aus gewelltem Eisenblech, sowie Eisen-Construktionen aller Art habe ich dem Herrn

**Richard Kautzsch zu Halle a/S.**

**Halle und Umgegend** übertragen und bitte bei Bedarf obiger Artikel sich an denselben gütigst wenden zu wollen. Remscheid, im December 1877.

**Remscheider Jalousien-Fabrik und Wellblech-Walzwerk Wilh. Tillmanns.**

2. **Mustersammlung in natura. Illustr. Cataloge pp.** liegen im Comptoir des Herrn **Kautzsch, H. Braunhausstraße 23**, zur gefl. Ansicht aus.

## Präsent-Liste:

- Stoff zum Anzug,
  - Stoff zum Ueberzieher,
  - Stoff zum Schlafrock,
  - Stoff zum Reiserock,
  - Stoff zum Beinleid,
  - Sammet-Westen,
  - Cachemir-Westen,
  - Madras-Westen,
  - Seidene Shawltücher,
  - Seidene Taschentücher,
  - Wollene Shawltücher,
  - Schlipse, Caballières,
  - Cravatten breit u. lang,
  - Cravatten in Chemiseform
- empfehlen zu soliden Preisen  
**A. Wegerich, Leipzigerstraße 19.**

## Düten

aus dauerhaftem, festem Papier, Hanf, Schrenz, halbweiß, blau und roth etc., gut gearbeitet; auch bei kleinen Posten sehr billig, ebenso alle Sorten Dütenpapier.

**G. Clauss, große Märkerstraße 23, nahe am Markt.**

## Baumlichtfüllen

in verschiedenen Sorten billig bei **Fr. Uhlig, Schmeerstr. 25.**

**A. Seeburg, H. Ulrichsstraße 15,**

bält sein Lager gut und solid gearbeiteter Herren- u. Knaben-Mützen zu billigen Preisen bei Bedarf bestens empfohlen.

## Weihnachts-Stollen

von 50  $\frac{1}{2}$  bis 3  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  in guter Qualität vorräthig. Bestellungen werden pünktlich u. gut ausgeführt. **G. Buchmann, Steinthor 10, grüner Hof.**

Ein gr. Alcedorant, Birtenholz gem., ein gr. Auszugstisch u. Küchengerath mit Glasanfaß, Alles fast neu, sehr billig zu verkaufen bei **Fr. Brand, Zapfenstraße.**

ff. Citronat und Sultan-Rosinen, Gäneleberpateten, Gäneleberwurst mit Trüffeln, Gänebrüste, Gänepöfelfleisch, französische Ballunje, rhein. Ballunje, Gafelnunje, russ. u. Hamburger Caviar, neue Sardinen à l'huile, sowie allen feineren Würst- und Fleischanschnitt empfiehlt **W. Assmann, Delicategegeschäfft, gr. Ulrichsstraße 27.**

## Christtollen

sind in allen Größen und Sorten vorräthig. Auch werden solche auf Bestellung angenommen und pünktlich und gut ausgeführt. **G. Schimpf, Bäckernstr., gr. Ulrichsstr. 50.**

Ein Pianino, neu, kräftig im Ton, gute Spielart, angenehmes Aussehen, ist zu verkaufen **Brunoswarte 15.**

Tannen von 20  $\mathcal{A}$  an stehen zu verkaufen Bärgeße 5 und Hallgasse 6.

Ein Gut mit neuen Gebäuden (Feuertasse 2000  $\mathcal{K}$ ) 14  $\mathcal{M}$ . M. gutes Feld, Rübenboden, 2  $\mathcal{M}$ . Obstgarten mit guten Spargelanlagen, 2 Pflanzentabeln, Ino., für einen Gärtner passend (5000  $\mathcal{K}$ ), ist mit 1000—2000  $\mathcal{K}$  anz. zu ver. durch **Zeuner, Ludengasse 3a.**

In einem großen Dorfe bei Halle, umgeben mit Grün, ist ein Haus mit Einfahrt, gr. Hof, gr. Keller, Scheune, 4 Ställe, ein gr. Kohlenstall, Garten, Brunnen, 6  $\mathcal{M}$ . sehr gutes Feld, gute Lage, zu jedem Geschäft passend (2600  $\mathcal{K}$ ), mit 1000  $\mathcal{K}$ . Anzahlung zu ver. durch **Zeuner, Ludengasse 3a.**

Ein Material-Geschäft im besten Gange, Mitte der Stadt Halle gelegen, soll veränderungshalber sofort mit Inventar und Waarenlager verkauft werden. Zur Uebernahme gehören 3000  $\mathcal{K}$ . Näheres durch **Zeuner, Ludengasse 3a.**

**Ausverkauf.** Die schönsten Sammethüte für 2  $\mathcal{K}$ , Kinderhüte 1  $\mathcal{K}$ , passend zu Weihnachtsgeschenken. **Alte Promenade 26.**

## Trockenes Brennholz,

feingehacktes in jedem Quantum billigst. **C. Blossfeld, Gerrenstraße 11.**

**Glasfrüchte** an Tannen verk. Unterberg 5. Ein **Hedbauer** mit Vögeln zu verkaufen alter Markt 8, I.

Ein Paar Regale, eins mit und eins ohne Kasten, 2 gr. Kisten, 2 Bierhojen u. 1 gr. Bierfaß sind zu verkaufen **Niemeyerstraße 12.**

**Landhügelbogen, Vorlagen, Sägebügel, Reihbretter, Reihschienen, Winkel, Lineal** billigst bei **E. Menzel, alte Promenade 20.**

Ein fettes Schwein verk. **Ammendorf 73.**

**Schle Teltower und Märkische Nützchen, Grf. Brunnenreife, Ital. Blumenstahl, Holl. Nothholz, guttoshende Hülzsenfrüchte, sowie alle Sorten schöne Speiselartoffeln** empfiehlt **A. Schmeisser, Markt 13.**

**Zyroler und alle Arten hiesige Äpfel, sowie gute Landwallunje** empfiehlt **A. Schmeisser, Markt 13, Keller unter der Marienbibliothek.**

## Gute Äpfel,

5 Liter 25—50  $\mathcal{A}$  sind zu verkaufen gr. Berlin 9, im Keller.

**Sammethüte** von 4  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{A}$  an, **Kinderkleider** von 3  $\mathcal{M}$  an, **Puppen** etc. empfiehlt billigst **Oberglauha 36.**

Eine **Sammlung** von circa 1000 Stück verschiedenen gut erhaltenen Briefmarken wird zu kaufen gesucht. Offerten mit billiger Preisangabe bittet man bei **Hindolf Wäse** hier, gr. Ulrichsstraße 4 unter  $\mathcal{Z}$ . 100 nitzergulogen.

**Warnung.** Auf unsevem Alerplan an der Merseburger Chaussee gelegen, darf weder **Schutt, Aste, Schnee** oder **Eis** angefahren und abgeladen werden und müssen **Zwischenabende** zur Anzeige bringen **Haring, Ehrenberg & Co. Halle a/S., den 18. December 1877.**

## Max Köstler, 10 Poststrasse 10

empfehle billig **Märchen- u. Bilder-Bücher** in großer Auswahl, **Schulbücher, Atlanten, Lexica,** dauerhaft gebunden, **Jugend-schriften** für jedes Alter u. Geschlecht, **Gesellschaftsspiele** für Jung und Alt.

**Naturgeschichte,** neu, mit 318 color. Abbild., nur 3  $\mathcal{M}$  bei **M. Köstler, Poststraße 10.**

**Lebensrad** incl. 12 Bilder, à 4,50 und 2,75 bei **M. Köstler, Poststraße 10.**

**Emaill-Photographien** Sculpturen, Landschaften, Portraits etc. in Metall- und antiken Holzrahmen, in großer Auswahl billigst bei **M. Köstler, Poststraße 10.**

**Visiten-Karten,** neueste Schriften, billigst bei **M. Köstler, Poststraße 10.**

**Leander** (Prof. Volekmann) Gedichte, eleg. geb., Trümmern bis billigst bei **M. Köstler, Poststraße 10.**

## Kindergarten.

Die Ausstellung der Arbeiten des fröbel'schen Kindergartens Steinweg 22, verbunden mit einem kleinen Kinderfest, findet Donnerstag Nachmittag  $\frac{1}{2}$  3 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle statt.

**Antoinette Kirchhoff, Plüze brennt sauber Elle 2  $\mathcal{A}$  Bräuderstr. 13.**

**Wäsche** 3. Platten nach der neuesten Berl. Neuplättereit wird in und außer dem Hause angenommen **Laubengasse 16, part.**

Die **Rechnungen** des Hospitals pro 1877 eruche bis 31. December cr. zu meinen Händen gelangen zu lassen. **Der Hospital-Inspector Hind.**

**15,000 Mark** sucht noch zu Neujahr auf sehr gute 1. Hypothek **A. Becker, Schmeerstraße 25.**

Die **Hausmannsstelle** an der landw. wirtsch. Verlags-Station, **Karlstraße 19**, ist befeh.

Am 1. **Weihnachts-** feiertag  $\frac{7}{8}$  Uhr früh **Privat-Courirzug nach Berlin.**

III. Kl. 6  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{A}$ . II. Kl. 9  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{A}$ . Ein und zurück. **Retourbillets** auf 6 Tage nur bis Sonnabend Abend bei **Steindreher & Jasper** am Markt.

**Max Koestler, 10 Poststraße 10** empfiehlt in eleg. Orig.-Einbänden **Classiker-Ausgaben.** Sämmtliche Werke:  
**Göthe** von  $\mathcal{M}$  13,— an,  
**Hauff** von  $\mathcal{M}$  3,25 an,  
**Heine** von  $\mathcal{M}$  17,50 an,  
**Körner** von  $\mathcal{M}$  1,50 an,  
**Lessing** von  $\mathcal{M}$  4,— an,  
**Reuter**, Volks-Ausgabe, à  $\mathcal{V}$ .d.  $\mathcal{M}$  3,75 (jezt 2 Bde. compl.),  
**Schiller** von  $\mathcal{M}$  4,— an,  
**Shakespeare** v.  $\mathcal{M}$  6,— an.

**Novitäten** für den **Weihnachtstisch.** **Hoffmann**, deutscher Jugendfreund. 1877. eleg. geb.  
**Gumpert**, Herzblütchens Zeitvertreib.  $\mathcal{V}$ .d. 22.  
**Gumpert**, Lächler-Album, cart. od. geb.  $\mathcal{V}$ .d. 23.  
 Große Auswahl **Jugend-schriften** für jedes Alter und Geschlecht billigst bei **M. Koestler, Poststraße 10.**

**Märchenbücher** von Andersen, Bechstein, Grimm, Gauß, Lang u. A. billigst bei **M. Koestler, Poststraße 10.**

**Bilder-Bücher** von 10 Bg. an, unzereißbare von 50 Bg. an bei **M. Köstler, Poststraße 10.**

**50 Gesellschafts- und Unterhaltungsspiele** für Jung und Alt, billigst bei **M. Köstler, Poststr. 10.**

**E. Hagedorn, Opticus, gr. Ulrichsstrasse 61,** empfiehlt sein großes Lager von **Sperngläsern, Fernröhren, Brillen, Nasenklammern, Vorknetten, Barometern, Thermometern,** überhaupt alle optische Artikel. Besonders mache auf mein großartiges Lager von **goldenen Brillen** und **Klemmern** aufmerksam.

**Barometerblumen,** sehr passend zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt **E. Hagedorn.**

**Berkauf** einer Partie Dreißiger Kippstarrn à 12  $\mathcal{M}$ . **Restauration Viehhof Magdeburg-Weiz. Bahn.**

**Fr. französ. Wallnüsse** in Ballen und ausgewogen empfiehlt billigst **Ad. Glaw, Moritzkirche 1.**

**Korholzbohne** zum Feueranzünden à  $\mathcal{C}$ r. 3  $\mathcal{M}$  frei Haus offeriren **Korfabrik Stuckbach & Schuchardt.**



**Zu den 5000 Metern Franzen**  
 à Meter 3 Sgr. auch noch 3000 Meter Perlbesatz,  
 à Mtr. 15 Pfg., angekommen, empfiehlt als auffallend billig  
**L. Gundermann, Schmeerstr.**  
 Auf meine Firma L. Gundermann bitte zu achten.

**Moderne Herren-Garderoben,**  
 die neuesten Reiseröcke verschiedener Größen,  
 Reiscanzüge, Ueberzieher etc. etc.  
 kauft man am billigsten bei  
**Klos & Co., Leipzigerstr. 5.**

**= Kerzen, =**

Wachsstöcke, Baumkerzen in Stearin  
 und Paraffin, beste Stearin- u. Paraffin-  
 Tafelkerzen, Canalkerzen, Pianolichte  
 u. Wagenlichte in jeder beliebigen Packung,  
 sowie Toilettenseifen, Parfümerie u. Extrait  
 empfehle bei billigster Preisstellung.  
 Wiederverkäufern gewähre hohen Rabatt.  
**Emil Jahn, gr. Märkerstraße 6,**  
 nahe am Markt.

**Grosser Ausverkauf.**  
 Wegen Verlegung unseres Verkaufstotals zum 1. Januar 1878 nach  
**gr. Ulrichsstrasse 50**

beabsichtigen wir des Umzugs halber unsere gesammten Fabrikate, als da sind:  
 Jaden, Socken, Henden für Herren und Damen, Soden, Strümpfe,  
 Kantenlängen, Kinderstrümpfe etc. in Wolle und Baumwolle zu jedem  
 nur annehmbaren Preise auszuverkaufen. 3. B. Soden in guter Wolle  
 80 Pf. Damenstrümpfe in guter Wolle 1,25 Pf. u. s. w. (T. 291.)

**Schlüssler & Co.,**

Strumpfwaren-Fabrikanten aufhies. Strafanstalt,  
 Verkaufs-Local: gr. Ulrichsstr. 52, im Hof.

**Serrenstr. 7. L. Dannenberg, Herrenstr. 7,**  
 empfiehlt folgende Waaren zum Weihnachts-Ausverkauf:  
 Das Neueste in Kopftüchern, Bälz- und Strickjaden,  
 garnirt und ungarirt, Jungen- u. Mädchenmützen,  
 Zailentücher, Wuchsfinghandschuh,  
 Damen-Westen, sowie alle Sorten Moos- und  
 Schälchen f. Damen u. Kinder, Zephyrwolle,  
 Gesundheitsjaden,

**Licht-Offerte.**

Brillant-Paraffinkerzen in Paketen von 4, 5, 6, 8 Stück.  
 Stearinkerzen, Motardsche Prima, Secunda, Tertia, 4, 5, 6, 8 Stück p. Pack voll-  
 wichtig und leichte Packung.  
 do. holländische in Paketen von 4, 5, 6, 8 Stück.  
 do. kurze für Pianinos und Wagenlaternen.  
 Baumkerzen von Paraffin, Stearin und Wachs, in verschiedensten Packungen.  
 Wachswaaren, als gelben, weissen und decorirten Wachsstock, Pyramiden- und  
 Nähwachs empfehlen **Helmholtz & Co.**

Von unseren anerkannt feuerfesten Chamottewaaren  
 eigener Fabrication, als:

**Chamotte-Fliesen** für Badöfen.  
 dergl. Platten " Stubenöfen.  
 dergl. Steine 0 " Steinkohlenfeuerungen.  
 dergl. do. 1 " Braunkohlenfeuerungen etc.

halten Lager - zu billigsten Verkaufspreisen in kleinen und großen Posten -  
 bei Herren:

**Herm. Britting & Co., kl. Steinstr., Halle a. S.**  
 Sagen-Steine und Platten liefern nach Bestellung  
**Gebrüder Baensch in Dölau.**

Möbel-Magazin von H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehlt:  
 gut gearb. 2thür. Mahag. u. bir. Kleiderkretäre 15 %, pol. Kleiderkretäre 9 %,  
 Kommoden 7 %, Rohrstühle 1 1/2 %, 2thür. Küchenschränke mit Glasauslag 9 %,  
 starke Bettstellen 3 1/2 %, Sophas, Sophasette, Spiegel, Spiegelschränke, Wäsche-  
 gränze und alle Sorten Möbel zu billigsten Preisen. Abzahlungen gestattet.

Die hochfeinsten deutschen, französischen und englischen Parfümerien: echte  
 Eau de Cologne, feinste Blumen-Extrait, feine Haaröle, Poma-  
 den, Räucher-Essenzen, feinste Toiletten- und Gesundheits-Seifen  
 empfiehlt billigst

**Albin Hentze, Schmeerstrasse 39.**

Mein Lager bester Schul-, Schreib- und Zeichen-Artikel:

Zornröster,	Federkasten,	Reisfisthänger,
Schultaschen,	Holz- und Blech-Penale,	Schieferleiten,
Zeichentabellen,	Bücherträger,	Papierkörbe,
Reiszeug,	Bücherriemen,	Stahlfedern,
Zeichn-Ölweiss,	Schreibebücher,	Federhalter,
Reisbretter,	Fabertafeln,	Reisbücher,
Reisbüchsen,	Vinirtischlaken,	Schulbücher,
Zeichn-Vorlagen,	Metertreue,	Atlanten,

empfehle ich zu sehr billigen Preisen.

Schmeerstr. 39. **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Nürnberger 50 Pfg. Laden.**

**10. Kleinschmieden 10.**

Jedes Stück 50 Pfg.

Reichhaltige Auswahl Schachtelwaaren als: Blechhausrath, Möbel,  
 Kegel, Soldaten, Bankasten, Kaffeemaschine etc. Lotta, Kousette, Trom-  
 peten, Trommeln, Säbel, Kaufladen, Pferde, Hunde und andere Thiere.  
 Bilderbücher. Neu angekommen sind:

**Muffhalter,**

Petroleumlampen, Näh- u. Toilettenkasten, amerit. Bücherträger, Schut-  
 kasten, Kaffeebüchsen, Messertische, eine Partie Blumenböden, groß und klein,  
 à Stück 50 Pfg. - 1 Mtr. (T. 5867)

Jedes Stück 50 Pfg.

**10. Kleinschmieden 10.**

**Nürnberger 50 Pfg. Laden.**

**Citronat,**

sowie sicilian. und Jordan-Mandeln in ausgezeichneter schöner Waare  
 empfiehlt

**H. Sohncke, Drogenhandlung, gr. Steinstr. 2.**

**Baumkerzen,**

in Stearin, Paraffin- und Wachs, sowie die übrigen Sorten Stearin- und  
 Wachskerzen, Pianolichte, Wagenlichte etc., Wachsstöcke  
 gelb und weiß bei

**H. Sohncke, Drogenhandlung, gr. Steinstr. 2.**

feine Toilette-Seifen, Parfümerien, Riechkissen, Sachets etc.  
 in eleganter Ausstattung bei

**H. Sohncke, Drogenhandlung, gr. Steinstr. 2.**

Alle Sorten feine Vollheringe, besonders viel Milchner, fetts Isländer-  
 Heringe, geräucherte Feringe und Brabanter Sardellen empfiehlt  
**G. Friedrich.**

Große Weichselneunaugen, frische Straßburger Bratheringe,  
 Russische Sardinen, Aal in Gelée und grauen großköpfigen Caviar  
 empfiehlt **G. Friedrich.**

Sehr schöne harte saure Gurken, Senf und Pfeffergurken, Perl-  
 zwiebeln, Capern, eingemachte rote Rüben, Preisselsbeeren, (mit und  
 ohne Zucker) Heidelbeeren, à Flasche 75 ¢, selbsteingemachte Schnittbohnen  
 empfiehlt **G. Friedrich.**

Corned Beef (tonservirtes Ochsenfleisch), Liebig's Fleischextract  
 und feine Serrvalatwurst empfiehlt **G. Friedrich.**

Hauschlachtene geräucherte Wurst empfiehlt  
**G. Friedrich.**

Vollsaftigen Emmenthaler Schweizerkäse und echten fetten  
 Limburger Sahnenkäse empfiehlt **G. Friedrich, Bärngasse 10.**

**Königsberger Marzipan,**  
 eigenes Fabrikat, täglich frisch bei

**C. T. Müller, Conditior,**  
 Leipzigerstraße 1.

**Kochbücher, Kalender, Atlanten**

in mannichfacher Auswahl bei

**Eduard Anton in Halle,**

Barfüßerstraße 1.

**Zum Backen**

empfehle:  
 Rosinen, das Pfd. zu 30, 40 u. 45 ¢,  
 Sultanin, das Pfd. 50 ¢,  
 frische Schmelzbuter 75-110 ¢.  
**Oswald Teichmann,**  
 (T. 5856) gr. Steinstraße.

**Levantiner Haselnüsse**

hat billig abzulassen  
**Oswald Teichmann,**  
 (T. 5859) gr. Steinstraße.  
 Speisetaffelnu verkauft à Ctr. 2 M.  
 kl. Brauhausgasse 11.